1 LESEN Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen richtig oder falsch?

So lebe ich

Mein Name ist Clemens. Ich bin 12 Jahre alt und mein Vater ist Diplomat. Alle drei bis vier Jahre ziehen wir deshalb in ein anderes Land. Ich wurde in Deutschland geboren, aber schon als ich zwei Wochen alt war, bin ich mit meiner Mutter nach Beirut geflogen. Das ist die Hauptstadt des Libanon. Aus den ersten Jahren weiß ich nicht mehr viel.

Das erste Land, an das ich mich erinnere, ist Portugal. Wir hatten ein pinkfarbenes Haus mit einem großen Garten. Am Wochenende waren wir oft an einem wunderschönen Strand nördlich von Lissabon. Das Meer, eigentlich muss ich sagen „der Ozean", war dort herrlich blau und ich habe sehr gern im Sand gespielt.

Englisch musste ich schon ganz früh lernen. Ich bin in Portugal in einen internationalen Kindergarten gegangen. Alle Kinder kamen dort aus anderen Ländern. Deshalb wurde Englisch gesprochen.

Als ich fünf Jahre alt war, sind wir dann nach Berlin gezogen. Am Anfang hat es mir dort gar nicht gefallen – einfach zu kalt, fand ich. Und kein Meer und keine großen schwarzen Oliven zum Frühstück. Aber dann gewöhnt man sich wieder an das Neue und plötzlich wurde Deutschland zu meiner Heimat. Ich dachte: Jetzt bleiben wir hier für immer. Falsch gedacht. Immerhin sieben Jahre sind wir in Berlin geblieben, dann mussten wir wieder die Koffer packen.

Seit einem halben Jahr lebe ich mit meiner Familie in New York. Jetzt bin ich froh darüber, dass ich Englisch sprechen kann. New York ist eine der aufregendsten Städte der Welt. Es ist in den meisten Dingen ganz anders als Berlin: In manche Stadtviertel gehen die Leute nur, um zu arbeiten, in anderen leben sie, und in manche gehen sie gar nicht – weil sie zu gefährlich sind.

Mittlerweile habe ich gemerkt, dass es einfach Zeit braucht, sich an ein neues Land zu gewöhnen. Irgendwann wird sich sicherlich auch New York für mich wie Heimat anfühlen. Manchmal denke ich, es wäre toll, immer nur an einem Ort zu leben. Doch wenn ich es mir recht überlege, ist es schon ziemlich aufregend, die Welt kennenzulernen.

LIVEWORKSHEETS

Beispiel

0	Clemens' Mutter kommt aus dem Libanon.	Richtig	Falsch X
1	Clemens kann sich kaum noch an die Zeit im Libanon erinnern.	Richtig	Falsch
2	Clemens' Haus in Portugal lag am Meer.	Richtig	Falsch
3	Clemens besuchte einen englischsprachigen Kindergarten.	Richtig	Falsch
4	In Berlin wohnte Clemens bis zu seinem siebten Lebensjahr.	Richtig	Falsch
5	Clemens meint, es gibt große Unterschiede zwischen Berlin und New York.	Richtig	Falsch
6	In New York fühlt sich Clemens jetzt wie zu Hause.	Richtig	Falsch

LIVEWORKSHEETS

1 LESEN Teil 2

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Ni Hao, Mama!

Wenn Tongchun Jiang von seiner „Mama" schwärmt, denken die anderen Studenten manchmal, der Student rede von seiner Mutter in Shanghai. Dabei meint er Rita Jakobson aus Offenburg, bei der er jeden Sonntag auf dem Sofa sitzt und Sandkuchen isst.

Rita und Gerald Jakobson machen bei dem Projekt „Senioren für ausländische Studenten" mit und sind so etwas wie Leiheltern – für Tongchun aus China und drei andere Gaststudenten.

Was die Jakobsons mit ihren Schützlingen machen, könnte man einen Crashkurs nennen – in der Kunst des schrecklich normalen deutschen Familienlebens. Sie unternehmen Wanderungen. Sie sitzen im Wohnzimmer und spielen Karten. Und sie fragen Tongchun alles, was Eltern studierende Kinder nun einmal fragen: Wie läuft es an der Uni? Was machen die Noten? „Wenn ich eine gute Note bekomme, rufe ich zuerst Mama an", sagt Tongchun.

Für die Jakobsons ist der Informatikstudent aus Shanghai ein Sohn auf Zeit. „Als unsere eigenen Kinder aus dem Haus waren, wollten wir uns um andere kümmern. Dazu gehört alles, vom Wäschewaschen bis hin zum gemeinsamen Silvesterfeiern", sagt Rita Jakobson.

Dass Offenburger Senioren auf Gaststudenten attraktiver wirken als Szenepartys in Berlin, zeigen die Statistiken. Am Anfang des Aufenthalts wollen nur 20 Prozent der Gaststudenten nach ihrem Abschluss in Deutschland bleiben. Am Ende sind es 80 Prozent. Das sagt alles.

aus einer deutschen Zeitung

Beispiel

0 Tongchun ...

- [x] a) telefoniert immer mit Rita Jakobson, wenn er eine gute Note hat.
- [ ] b) ruft seine Mutter in Shanghai nur selten an.
- [ ] c) findet das normale deutsche Familienleben schrecklich.

7 In diesem Text geht es darum, ...

- [ ] a) wie gut das Verhältnis zwischen ausländischen Studenten und Deutschen ist.
- [ ] b) welche Probleme ein Gaststudent aus China in Deutschland hat.
- [ ] c) was das Projekt „Senioren für ausländische Studenten" ist.

8 Das Ehepaar Jakobson ...

- [ ] a) wollte nicht, dass die eigenen Kinder das Haus verlassen.
- [ ] b) sieht seine Gaststudenten regelmäßig.
- [ ] c) machte erst einmal einen Crashkurs in deutscher Kultur.

9 Viele Gaststudenten aus Offenburg ...

- [ ] a) würden gern in Deutschland bleiben.
- [ ] b) feiern gern Partys in Berlin.
- [ ] c) haben schlechte Erfahrungen in Deutschland gemacht.

LIVEWORKSHEETS

Teil 2 LESEN 1

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

WebStamp:
persönliche Briefmarken

Die Schweizerische Post hatte mit der WebStamp, der elektronischen Briefmarke, eine neue, kreative Idee. WebStamp bietet die Möglichkeit, direkt am PC eigene Briefmarken zu gestalten und auszudrucken. Besonders interessant ist diese innovative Online-Frankier-Lösung für Firmen, da Briefe und Mailings mit individuellen Marken auffallen und beim Empfänger für Interesse sorgen. So sendet man auf und mit der Briefmarke auch eine Mini-Reklame und bleibt den Kunden auf jeden Fall in Erinnerung.

Die Vorteile von WebStamp lassen sich ganz einfach nutzen. Nach der Anmeldung auf der Webseite der Schweizerischen Post kann's losgehen mit dem Gestalten einer individuellen Briefmarke. Als Sujet ist alles möglich: Fotos, Firmen- und Produktlogos, Grafiken oder sogar Reklamebotschaften. WebStamp funktioniert online und ist kostenlos. Man bezahlt nur das Porto, also den Wert, den die Briefmarke dann hat. Eine 1-Franken-Briefmarke kostet demnach auch nur einen Franken. Diese neuartigen Briefmarken gelten sowohl im Inland als auch im Ausland.

Da das alles über Computerprogramme läuft, sind auch verschiedene Druckformate möglich, falls man beispielsweise die Empfängeradresse in die eigene WebStamp integrieren möchte. Adressen können direkt aus Excel importiert werden.

Genaue Informationen und Ideen zur Gestaltung erhält man in der Info-Broschüre der Schweizerischen Post unter www.post.ch/webstamp.

aus einer Schweizer Zeitung

10 In diesem Text geht es darum, ...

(a) wie die Schweizerische Post funktioniert.
(b) dass die Schweizerische Post eine interessante Webseite hat.
(c) dass man eine Briefmarke selbst machen kann.

11 Die WebStamp ...

(a) hat denselben Preis wie eine normale Briefmarke.
(b) gilt nur in der Schweiz.
(c) wurde von einer Werbefirma erfunden.

12 Die Adresse des Empfängers ...

(a) muss auf der WebStamp stehen.
(b) kann man aus dem Excel-Programm übernehmen.
(c) wird mit einem extra Programm gedruckt.

LIVEWORKSHEETS

1 LESEN Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen a bis j aus verschiedenen deutschsprachigen Medien.
Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden.
Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Einige Ihrer Bekannten sind Tierliebhaber. Sie haben bestimmte Wünsche und suchen nach passenden Anzeigen.

Anzeige

Beispiel

0 Ilse lebt auf einem Bauernhof. Sie hat einen Hund, zwei Katzen, Kaninchen und sogar ein Pferd. Trotzdem hätte sie gern auch noch einen Esel. [b]

13 Susanne möchte im Urlaub verreisen und weiß nicht, wer in dieser Zeit auf ihre kleine, weiße Maus aufpassen kann. [ ]

14 Thomas ist Single und hält sich einen Dackel. Die Nachbarn haben sich beschwert, weil der Hund in der Wohnung laut wird, wenn Thomas tagsüber im Büro ist. Er möchte das Problem lösen. [ ]

15 Die Familie Schmidt hat einen großen Garten und eine Bernhardiner-Hündin. Damit ihr Haustier nicht allein ist, wären sie bereit, einen zweiten Hund aufzunehmen. Er soll aber nicht so groß sein. [ ]

16 Herr Albrecht muss aus beruflichen Gründen umziehen und kann seinen Hund nicht mitnehmen. Er sucht ein neues Zuhause für ihn. [ ]

17 Für ihr neues, großes Aquarium möchte Eva noch einige Fische kaufen. [ ]

18 Karl will sich eine Katze anschaffen. Er mag diese Tiere, weil sie nicht viel Pflege brauchen und sehr selbstständig sind. [ ]

19 Frau Bach mag Vögel, sie sucht zurzeit einen Papagei. [ ]

[a]

Dringend gesucht:
Frauchen u./od. Herrchen, die armem, rotem Cockerspaniel (Rüde, kastriert, 5 ½ J.) nach dem Tod seines Frauchens ein neues Zuhause (mit Garten) geben. Tel. 089/3095486

[b]

Eselfohlen Diana, braun, geboren 21.6. zu verkaufen. Fam. Diethalm, D-79397 Müllheim, Tel. 07631-7192, Fax 7820.

LIVEWORKSHEETS

Teil 3 LESEN 1

c

Arme Katze „Blacky", 4j., überaus gutmütig, wurde von ihren Leuten bei der Übersiedlung einfach zurückgelassen! Wer nimmt sie liebevoll auf? Tel. 0 38 62/32 681

d

Gesucht wird der Graupapagei „Burli", der am 1. Juni aus Wien 21. Bezirk entflogen ist! Er ist sehr zutraulich.
☎ 01/290 60 43. Bel. 2000,-



e

Graupapageienbabys, liebevoll v. Hd. aufgezogen zu verkaufen, Tel. 02166/930305

f

Nehme Ihren Hund / Ihre Katze
während Ihres Urlaubs in Pflege!
Tel. 08084/529763

g

Unser Wissen für Ihr Tier!

ARCHE NOAH

Die etwas „andere" TIERKLINIK
5020 Salzburg
Alpenstraße 141
Tel. 0662/ 682374

Sie wollen Ihren Urlaub ohne Sorgen um das Haustier genießen? Wir versorgen Kleintiere liebevoll während dieser Zeit!
Das Wohlergehen Ihrer Lieblinge ist auch ARCHE NOAH ein Anliegen.

h

Nehme Ihren Hund in Pflege
bei Urlaub oder am Tag. Nur Hunde, die für die Wohnung geeignet sind.
Tel. 01 73-28 85 11 99
o. 02 31-72 848 98

i

Nehme/Suche gebrauchtes
oder neues Aquarium kostenlos, 30 *l* – 320 *l* mit Zubehör ☎ 07631 / 18357

j

05.03. Fisch- & Korallentag
11–16 Uhr Schauaquarium Mundenhof
Verkauf von Fischen, Pflanzen, Garnelen, Korallenablegern, Makroalgen u. Zubehör



LIVEWORKSHEETS

1 LESEN Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Würde die Person bei einer Kettenmail mitmachen?

In einer Online-Zeitung lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über Kettenmails.

Beispiel			20	Alexandra	Ja / Nein	24	Charlotte	Ja / Nein
0	Henriette	Ja / ~~Nein~~	21	Nils	Ja / Nein	25	Victor	Ja / Nein
			22	Wiebke	Ja / Nein	26	Katta	Ja / Nein
			23	Stefan	Ja / Nein			

Kommentare

Beispiel Wenn du eine Mail geschickt bekommst, in der du aufgefordert wirst, sie an alle Freunde weiterzuschicken – dann lass es bleiben. Du machst dich nur unbeliebt. Denn bei solchen Kettenmails handelt es sich fast immer um blöde Späße. Oft haben diese Mails sogar Viren und machen etwas am PC kaputt.
Henriette, 24, Magdeburg

20 Kettenmails sind für mich einfach ein Teil der Kommunikation mit anderen. Mir ist es noch nie passiert, dass eine Kettenmail etwas kaputt gemacht hat. Ich mache auch nicht immer, was da steht, z.B. an mindestens 10 Personen schicken oder so. Ich sehe das einfach als einen Teil meiner Kommunikation und wenn die Mail lustig oder interessant ist, schicke ich sie auch weiter. Ich sehe keinen Grund, der dagegen spricht.
Alexandra, 28, Ludwigshafen

21 Wenn ich etwas bekomme, das auch nur entfernt an eine Kettenmail erinnert, lösche ich es sofort. Da kann man sich nie sicher sein, ob da nicht irgendeine Werbefirma dahinter steht und auf diese Weise versucht, möglichst viele E-Mail-Adressen zu sammeln. Die Adressen können dann für Werbe-Mails oder Spams benutzt werden. Dann wird man nachher nur mit Werbung bombardiert.
Nils, 41, Hamburg

22 Ich freue mich immer über Post, egal ob nur an mich oder an viele, ob zum Weiterschicken oder nicht. Allgemein bin ich der Meinung, dass man Wichtiges und Interessantes grundsätzlich immer an alle weiterleiten muss. Das ist doch das Gute am Internet und das gilt auch für Kettenmails.
Wiebke, 18, Gelsenkirchen

23 Die Frage ist immer, was da eigentlich drin steht. Wenn es ein Aufruf in der Not ist, z.B. um Blut zu spenden, würde ich es auf jeden Fall einmal nachprüfen. Bei diesen Mails müsste dann auch stehen, wo man sich telefonisch erkundigen kann. Da ruft man an und informiert sich. Ich mache also immer erstmal eine Mail auf. Aber ehrlich gesagt würde ich sie nicht weiterschicken, denn vielleicht ärgert man die anderen damit nur.
Stefan, 30, Freistadt

24 Vor ein paar Tagen habe ich mal so eine Mail bekommen. Es ging um Rezepte. Ich sollte ein Rezept an jemanden schicken und dann die Mail an zehn Freunde. Vorher habe ich einen Namen von der Liste der Mitspielenden gestrichen und mich selbst dazu geschrieben. Nun werde ich ganz viele Rezepte von mir Unbekannten erhalten. Zwei Rezepte habe ich schon und ich freue mich auf die nächsten.
Charlotte, 48, Göttingen

25 Die E-Mail ist nicht für Spiele erfunden worden, sondern um die Kommunikation zu erleichtern. Deshalb kann ich nicht verstehen, dass es Leute gibt, die bei einer Kettenmail mitmachen. So eine Zeitverschwendung! Da könnte man doch etwas Besseres mit dem Computer anfangen, zum Beispiel häufiger an Freunde schreiben.
Victor, 26, Zürich

26 Das schrecklichste sind diese Kettenmails, in denen steht, dass man ganz viel Unglück haben wird, wenn man nicht sofort alles an 10 Freunde weiterschickt. Nein, so einen Psychoterror kann ich nicht unterstützen! Mir hat das alle Kettenmails vergrault, ich will bei keiner mehr mitmachen.
Katta, 34, Wien

LIVEWORKSHEETS

Teil 5 LESEN 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Sie informieren sich über das Deutsche Museum, weil sie es besuchen wollen.

27 Führungen ...
- (a) sind für Schulklassen gratis.
- (b) sollten vorher telefonisch gemeldet werden.
- (c) finden nicht nur auf Deutsch statt.

28 Wer Mitglied ist, ...
- (a) ist auf jeden Fall erwachsen.
- (b) braucht keinen Eintritt zu bezahlen.
- (c) darf nicht allein das Museum besuchen.

29 Im Museum kann man ...
- (a) als Behinderter alle Ausstellungen besichtigen.
- (b) auch Bücher kaufen.
- (c) nur warm essen.

30 Das Museum erreicht man ...
- (a) am besten mit dem Auto.
- (b) mit dem Bus Linie 17.
- (c) mit jeder S-Bahn.

Deutsches Museum

Öffnungszeiten
Geöffnet täglich 9.00 bis 17.00 Uhr;
Einlass bis 16.00 Uhr.

Eintrittspreise

Erwachsene	8,50 €
Ermäßigt	7,00 €
Schüler und Studenten	3,00 €
Übersichtsführung	3,00 €
Planetarium zusätzlich	2,00 €

Eintritt für Mitglieder und Kinder unter 6 Jahren frei.

Werden Sie Mitglied!
Mit einem Jahresbeitrag von 52,- € können Sie mit einer Begleitperson und zwei Kindern (oder allen eigenen Kindern) unter 16 Jahren jederzeit das Deutsche Museum besuchen. Jahresbeitrag für Schüler/-innen und Studierende (bis 30 Jahre, ohne Begleitung): 32,- €.

Öffentliche Verkehrsmittel
Alle S-Bahnen (Isartor),
U-Bahn Linien 1 und 2 (Fraunhoferstraße),
Straßenbahn Linie 18 (Deutsches Museum),
Linie 17 (Isartor).
Parkplätze sind nicht verfügbar.

Führungen
Schulklassenführungen, Übersichtsführungen, Fachführungen in Deutsch und Fremdsprachen. Anmeldung schriftlich bitte sechs Wochen vorher.
Führungen und Vorführungen für Einzelpersonen und Familien sind kostenlos (außer Planetarium und Übersichtsführung). Fotografieren (auch Blitz und Video, jedoch ohne Stativ) ist für private Zwecke erlaubt; für gewerbliche Zwecke: Tel. 089/21 79 – 252.

Behindertengerechter Zugang
Rollstuhlfahrer können fast alle Ausstellungen über Rampen und Aufzüge erreichen, das Restaurant über Aufzüge aus dem Imbissraum. Das Personal hilft Ihnen gerne. Die Toiletten befinden sich im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss.

Gastronomie
Restaurant, 1. Obergeschoss: 9.00 – 17.00 Uhr warme Küche, Mo – Fr 10.30 – 15.00 Uhr, Sa/So 10.30 – 15.30 Uhr
Cafeteria, Erdgeschoss 9.00 – 15.30 Uhr (Verzehr von Mitgebrachtem möglich)

Deutsches Museum Shop
Führer, Kataloge und sonstige Veröffentlichungen des Deutschen Museums, großes Sortiment an technik- und wissenschaftsgeschichtlicher Literatur.
Verzeichnis der lieferbaren Publikationen im Museum-Shop erhältlich.

LIVEWORKSHEETS